

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 107.

Halle, Mittwoch den 11. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 9. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Grafen Adolph Karl Alexander Alexis le Camus von Fürstenstein auf Allersdorf in der Ober-Laufitz die Kammerherren-Würde zu verleihen.

Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind gestern früh von hier wieder nach Dessau abgereist.

Der Prinz von Preußen wird in den ersten Tagen nach Pfingsten sich nach Weimar begeben. Seine Gemahlin ist bereits am 4. dort eingetroffen.

Die Ausstattungskosten von 100,000 Thlr. für die Prinzessin Anna werden aus der Chatouille Sr. Maj. des Königs bestritten und die zustehende Prinzessinfürer dem Lande erlassen.

Dem Vernehmen nach wird der König sich am 18. d. M. nach Wien begeben, von dort am 23. d. hierher zurückkehren, nach der Vermählungsfeier einer Königl. Prinzessin sich nach der Provinz Preußen begeben, dort mehrere Truppenabtheilungen sehen und im Juni die Residenz in Sanssouci nehmen.

Am letzten Freitag hat, wie der „Independence belgeque“ telegraphirt wird, der König mit eigener Hand dem Herzog von Brabant die Insignien des schwarzen Alerordens verliehen, die der Prinz sofort anlegte und auch während des Diner trug. — Nach dem Diner überreichte der Herzog von Brabant, begleitet von dem Baron de Rothomb, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, Sohne des Prinzen von Preußen, das Großordon des Leopold-Ordens.

Wider Erwarten und im Widerspruch mit den Anträgen ihrer Kommission hat die Erste Kammer gestern Abend dem Gesekentwurf über die Besteuerung der Eisenbahnen, ganz nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer, ihre Zustimmung erteilt.

Die am 5. d. M. in Dessau vorgenommenen Hausdurchsuchungen sind auch von Verhaftungen begleitet gewesen; die davon Betroffenen, Buchdruckerbesitzer Neubürger, der frühere Ministerialrath

Köppe, Rentier Schreiber, Literat Köppe, Untersuchungsrichter Pannier, Reg.-Assessor Kisinger, sind zwar nach einigen Stunden wieder freigelassen, die zwei Letzgenannten inbessen von ihren Aemtern suspendirt worden. Auch in Befehl beim Dr. Fränkel und in Scheuder beim Pfarrer Stein haben Nachsuchungen stattgefunden. Ob etwas Gravirendes gefunden worden, wird die Untersuchung erweisen.

Die Nachricht der „Stettiner Zeitung“, wonach die Regierung beabsichtigte, Stettin vom Jahre 1854 an zum Freihafen zu erklären, entbehrt nach der „Nordb. Ztg.“ der Begründung.

**Mainz**, d. 8. Mai. (Tel. Dep.) Der Prozeß wider Reiningger hat mit dessen Freisprechung gendet; doch ist derselbe angeblich auf französische Requisition noch verhaftet.

**Wien**, d. 6. Mai. So viel aus den Hofkreisen verlautet, wird die Ankunft des Kaisers von Rußland für den Monat Mai erhofft, dieselbe ist aber durchaus neuerdings nicht definitiv angesagt worden, sondern früher in einem Glückwunschsreiben bei Wiedergenehung des Kaisers angebeutet worden. Der König der Belgier wird etwa 5 Tage hier verweilen. Der König Max von Baiern wird für den 24. d. M. bestimmt hier erwartet. Ist auch den Wünschen der Monarchen nicht direct ein politisches Motiv zu Grunde liegend, sondern wohl mehr die Courttoise gegen den von einem schweren Unfall wiedergenesenen Kaiser, so ist doch andererseits kein Geheimniß mehr, daß die französischen Zustände einer neuen Krisis entgegengehen und auch das weiß man, daß das französische Cabinet bereits Wiene gemacht hat, sich den deutschen Mittelstaaten zu nähern, um der Coalition der Großstaaten ein Gegengewicht zu bilden. Daß die Popularität des französischen Kaisers mit jedem Tage in Frankreich abnimmt, kann jetzt selbst der für ihn enthusiastischste Pariser Lloyd-Correspondent nicht mehr verschweigen. Den Eventualitäten im Großen und namentlich im Westen gegenüber sind die Fürstbesuche am hiesigen Kaiserhofe gewiß nicht ohne alle Bedeutung und auch nicht ohne allen inneren tieferen Zusammenhang. So

## Literarischer Tagesbericht.

**Stenographischer Bericht**, enthaltend die Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken.

(Fortsetzung aus Nr. 106.)

8) Sind die fixirten Abgabebeträge der Rittergüter unveränderliche Reallasten, d. h. Renten, oder sind es Staatssteuern?

In der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts versuchten Finanztheoretiker der sogenannten historischen Schule — denn die Wurzeln derselben erstrecken sich bis in die Zeit der nordamerikanischen Unabhängigkeitskriege und der ersten französischen Revolution — die Meinung in Umlauf zu setzen, die Grundsteuer sei keine Staatssteuer, sondern sie sei eine Rente, d. h. eine unveränderliche Reallast, welche zu leisten oder zu tragen gewisse Güter übernommen hätten. Die Theorie oder vielmehr die Praxis fürchtete schon damals und nicht mit Unrecht, daß die Stunde der so lange aufrecht erhaltenen Privilegien geschlagen habe. Friedrich der Große hatte in Schlesien und später in Westpreußen gezeigt, wie wenig sein landesherrliches Besteuerungsrecht gesonnen sei, die ritterschaftlichen Privilegien so zweifelhaften Ursprungs und von so entschiedenem Nachtheile für das Recht und das Wohl des Landes zu respektiren, und in der berühmten Augustinacht, welcher ein großer Theil der belasteten und unfreien Grundbesitzungen und ein noch größerer Theil der europäischen Bevölkerung Freiheit und Gleichheit vor dem Rechte verdankt, hatte die französische Revolution den

folgenreichsten Schritt gethan, indem sie den Grundbesitz durch Vernichtung aller Privilegien auf die gleiche Linie des Rechts und der Verpflichtung gegen den Staat stellte.

Die Besorgniß vor dem gleichen Schicksal verführte in Deutschland zu der desperaten Erfindung, die Güter, welche jetzt noch im Besitz und Genuß von Abgabefreiheit wären, hätten diese Freiheit in früheren Zeiten erkaufte und gleichsam zum Anbeken an das unordentliche Handelsgeschäft die Verpflichtung übernommen, dem Staate alljährlich eine feste, unveränderliche Rente in dem Donativ, in den Lehnspfenden u. s. w. zu zahlen. Desperat ist diese Erfindung, weil sie eben nur ein Märchen ist, weil sie nicht nur keine Basis in der Geschichte und Gesetzgebung hat, sondern auch weil die letztere durch das, was in dem ganzen Verlauf der Jahrhunderte geschehen, diese Ausflucht stets zurückgewiesen hat, wie aus der vorübergehenden Skizze der Geschichte der Gesetzgebung auf das Unbestreitbarste hervorgeht, und noch jetzt, ungeachtet vorgekommener Schwankungen und Unklarheiten oder Verdunkelungen des wahren Rechtsverhältnisses, mit anerkennenswerther Entschiedenheit zurückweist. Wir haben darüber in den ministeriellen Motiven das elasteke Bekenntniß, geschöpft aus den Quellen lauterer Geschichte, daß auch die Regierung in derselben Weise, wie wir es seit Jahren in diesen Wätern gethan, die privilegierte Stellung der errenten Güter nicht zu Recht bestehend anerkennt, und abgesehen von den geschichtlichen Beweisen, schon deshalb nicht anerkennen darf, weil die Erfindung der steuerlosen Bezugsungen ein vollendeter Widerspruch gegen das geltende verfassungsmäßige Staatsrecht ist, welches allen Preußen Gleichheit vor dem Gesetze zusichert. Die Ueberzeugung der Staatsregierung ist zu entscheiden, sie tritt so kräftig hervor, als daß wir es nicht für Pflicht hielt-

fast man wenigstens in unseren unterrichteten und commercieellen Kreisen die Sache auf.

### Schweiz.

**Bern**, d. 8. Mai. (Tel. Dep.) Der Bundesrath hat in seiner Antwort auf die letzte Note Oesterreichs dessen Forderung auf wirksamere Fremden-Polizei unter österreichischer Mitwirkung abgelehnt und die Entscheidung über die Flüchtlinge sich selbstständig vorbehalten, dabei die Verbesserung des Fremden-Gesetzes im Canton Tessin angekündigt. In derselben Note stellte der Bundesrath das nochmalige nachdrückliche Begehren um Aufhebung der Sperre und Wiederherstellung guter Nachbarschaft. Von Seiten Badens werden die von Württemberg gemachten Vorstellungen unterstützt.

### Frankreich.

**Paris**, d. 6. Mai. Gestern war der Kaiser im Palais Royal, um die für seinen Onkel Jerome darin vorgenommenen Neubauten in Augenschein zu nehmen. Louis Napoleon drückte seine Zufriedenheit über die ganze Ausführung aus und hing dem Baumeister das Kreuz der Ehrenlegion an. Die großen Gemächer des Centrums werden von Jerome bewohnt. Rechts befinden sich die der Marquise Bartolini und links die prächtigen für den Prinzen Napoleon bestimmten Räume. In dem Flügel Montpensier wird der Oberceremonienmeister, der Herzog von Cambaleres, wohnen. Die auf die Restauration verwandten Kosten sollen sich auf mehrere Millionen belaufen. Die Spiegel allein kosten mehr als 100,000 Frs. Der Speisesaal Jerome's ist mit schönen Stuck und Gemälden geziert, an der Decke bemerkt man einen ungeheuren Adler mit ausgebreiteten Schwingen und einer Lorbeerkrone in seinen Krallen. Dieser Saal schen dem Kaiser ganz besonders zu gefallen. In den ersten Tagen nächster Woche wird der Prinz Jerome seine neue wahrhaft königliche Wohnung beziehen.

Der Senat hat, wie bereits gemeldet, die Petition der Legation des Testaments des Kaisers zurückgewiesen. Das Kaiserliche Testament vom 15. April 1821, welches von den Engländern so sehr bereitwillig herausgegeben wurde, erweist sich bekanntlich nachgerade als Erisapfel, Nessushemd oder wie man sonst griechische Geschenke nennen will. Woher die 250 Millionen nehmen, die es vertheilt wissen will? Frankreich ist reich genug, seinen Ruhm zu zahlen, bemerkt höhlich ein englisches Blatt; aber dieses Zahlen hat doch auch seine Grenzen.

**Paris**, d. 7. Mai. Große Senation erregt ein Gerücht, das seit heute Morgens verbreitet ist und dem zufolge ein hoher Beamter der Tuilerien verhaftet sein und sich im Kerker des genannten Schlosses befinden soll. Noch vor wenigen Tagen machte dieser Offizier einen Spaziergang mit dem Kaiser im Tuilerien-Garten, und Jeder sprach von der hohen Gunst Sr. Majestät für diesen Militär.

Man theilt mir einen Brief aus Rom mit, worin es heisst: „Man ist hier überzeugt, das die französische Regierung endlich doch den Sieg davon getragen und Se. Heiligkeit sich entschlossen hat, im nächsten August nach Frankreich zu reisen.“

Seit einigen Tagen ist der Hauptthor des Palais Royal dem Publikum verschlossen. Gestern versammelte sich eine große Menge Neugieriger um das Gitter herum, um den Er-König Jerome und seinen Sohn zu sehen, welcher Pferde im Hofe reiten ließ. Einer aus der Menge rief, auf Jerome zeigend: „Seht, da ist Onkel Tom!“

**Paris**, d. 7. Mai. (Tel. Dep. d. Staats-Anz.) Es scheint gewiss, das die Session des gesetzgebenden Körpers um zehn bis vierzehn Tage verlängert wird. Derselbe hat heute das Jury-Gesetz angenommen. Im Berichte über das Budget hat die Kommission die Stellen, welche das, die Befugnisse des gesetzgebenden Körpers einschränkende Senatusconsult billigen, gestrichen, dagegen der auf die

Orleans-Dekrete bezüglichen Amendements Montalemberts und Anderer Erwähnung gethan.

### Türkei.

**Konstantinopel**, d. 25. April. Unter diesem Datum hat die „Trief. B.“ jetzt ausführliche Berichte, welche folgendes Inhaltsfährliche melden: „Die Angelegenheit des h. Grabes ist Sonnabends definitiv dem Wunsche des russischen Kabinetts gemäß entschieden worden, wo zu Hr. Delacour seine Zustimmung gegeben hat. Die Pforte hat sich verpflichtet, über die Eröffnung einer vom Fürsten Menschikoff vorgeschlagenen Konferenz in Betreff des griechischen Patriarchats nächstens in Unterhandlungen zu treten. — Die zweideutige Haltung des französischen und englischen Bevollmächtigten soll die Pforte zu dieser Nachgiebigkeit bewogen haben.“ — Nichtsdestoweniger, trotz eines beruhigenden Artikels des „Journal de Konstantinople“ ist der übrige Inhalt der Berichte der „Trief. B.“ von der Art, das das drohende Gewitter noch keineswegs beschwichtigt scheint. Die Berichte sprechen außerdem übereinstimmend von dem „griechischen Spud“, der mit einem auf das Osterfest angelegten Gemengel eben so gut die Türken wie die Griechen zu schreden trachte. Die Pforte ist durch die Möglichkeit von Streitigkeiten zwischen den Griechen und den Türken unruhigter als je, und hat den nächsten Besuch der Kirchen, so wie auch das sonst übliche Abschießen der Pistolen streng untersagt. Die Griechen sind durch die Entsendung des Fürsten Menschikoff höchst erakirt, um so mehr, als dieser Diplomat die Pforte durchaus nicht geneigt findet, seinen verschiedenartigen Vorschlägen und Reklamationen Gehör zu geben. Die Verehrung der Griechen für die russische Regierung geht so weit, das das Volk häufig vor dem russischen Gesandtschafts-Palais sich tief verbeugend ein Kreuz macht; und diese Stimmung verdient bei dem Nationalcharakter der Griechen in der That große Aufmerksamkeit, denn der Armenier ist in der Regel zu feige, zu pflegmatisch, um einer Erhebung fähig zu sein. — Ob die Nachrichten, welche ein anderer Bericht giebt, das die Rüstungen bereits aufgehört haben, und die Landwehr von Neuem verabschiedet worden ist, mit der oben gemeldeten Ausgleichung der heil. Grabfrage zusammenhängt, geht aus dem Berichte selbst nicht hervor. Ein anderweitiger Korrespondent meldet derselben „Trief. B.“ im Gegentheil, das die Pforte nach den Dardanellen, mehr jedoch nach den Bosphor-Schlössern am schwarzen Meere, sehr viel Geschütz und Munition schickte.

### Nachrichten aus Halle.

Am 10. Mai.

— Gestern Mittag gegen 2 Uhr traf die Königin-Mutter der Niederlande von Magdeburg kommend auf hiesigem Bahnhöfe ein und siegte nach kurzem Verweilen ihre Reise auf der Thüringischen Eisenbahn nach Weimar weiter fort.

— Freitag d. 13. Mai feiert die hiesige Neumarkt-Schützengilde das Fest ihres zweihundertunzigjährigen Bestehens. Am 13. Mai des Jahres 1603 nämlich, unter der Regierung Christian Wilhelm des Milde, Erzbischof von Magdeburg, Markgraf von Brandenburg u. wurde den Bürgern der Amtstadt Neumarkt von dem damaligen Hauptmann auf St. Moritzburg und Siebidsheim Curt von Mandelslohe verstatet, den bis dahin von ihnen benutzten offenen Schießplatz mit Mauern einzufassen und zu bebauen. — Die Schützengilde hat beschloffen, diesen Tag durch ein solennes Festessen mit nachfolgendem Mittagssmah, und anderen Festlichkeiten am Tage vorher, feierlich zu begehen. Die Feier des Tages wird durch die vorherige Theilnahme der städtischen und anderer Behörden, so wie durch eine zahlreiche Beteiligung der übrigen Schützengilden unserer Stadt und des benachbarten Trotha erhöht werden, und es bleibt nur der Wunsch noch übrig, das beiteres Wetter die mancherlei Vorbereitungen, welche von der Gesellschaft für die Ausstattung des Festes getroffen sind, begünstigen möge.

In dieser sachgemässen Auffassung und Darstellung haben wir eine aus geschichtlichen Thatfachen und aus dem Recht und Gesetz des Staats hervorgegangene ganz bestimmte Ueberzeugung der Staatsregierung, und sie setzt obigem inhaltschweren Bekenntnis, nach einer kurzen Absertigung der Schlüsse, die etwa aus der nur durch Noth erzwungenen erklärten Absehbarkeit der Grundsteuer Englands auf die Rentennatur unserer Exemtionen gezogen werden könnten, und nach einem Nachweis über die Unentbehrlichkeit der Grundsteuer in der preussischen Finanzwirtschaft, noch folgendes hinzu:

„Auf die fernere Beibehaltung dieser Steuerform (der Grundsteuer) als in der Nothwendigkeit begründet anerkannt werden, so hat damit die Regierung, abgesehen von ihrer allgemeinen Pflicht,

für eine verhältnissmässig gleiche Vertheilung der Steuer-Sorge zu tragen,

in Bezug auf die Grundsteuer, gegenüber der Nation, noch die besondere Verpflichtung

die darüber schon vor nunmehr 40 Jahren in Gesetzen gegebenen Verheissungen endlich zur Erfüllung zu bringen.

„Sie darf sich von der Erfüllung dieser Pflicht durch die in der Sache selbst liegenden Schwierigkeiten um so weniger jetzt noch zurückhalten lassen, als diese Schwierigkeiten durch ein längeres Hinwägen nur noch vermehrt werden würden; überdies der §. 101 der Verfassungs-urkunde die Revision der bestehenden Steuererhebung, und die Abfassung aller Verordnungen ausdrücklich erfordert.“

(Fortsetzung folgt.)

ten, die Worte der Staatsregierung denen ins Gedächtnis zu rufen, welche sich rühmen, die einzigen Stützen derselben zu sein. Die Regierung schließt eine längere und gründliche geschichtliche Darstellung mit dem daraus gewonnenen Resumé (S. 62):

1) „das die zur Zeit bestehenden Grundsteuern überall keine andere Grundlage haben, als die allgemeine Verpflichtung der Staatsangehörigen, nach Maßgabe des in ihrem Besitz befindlichen Steuerobjekts, des Grund und Bodens, einen gewissen Beitrag zu den Staatslasten zu leisten,

2) „das dieser Charakter der Grundsteuer in der preussischen Steuererfassung stets mit Konsequenz festgehalten ist und

3) „das daher die Berechtigung des Staates, die notorisch bestehenden Ungleichheiten in den Besteuerungsverhältnissen des Grund und Bodens im Wege der Gesetzgebung zu beseitigen, nicht füglich in Zweifel gezogen werden kann.

„Im Widerspruche hiermit die Grundsteuer jetzt für eine unveränderliche Reallast zu erklären, wie von mehreren Seiten beantragt worden, würde eine Rechtsverletzung gegen alle diejenigen in sich schließen, welchen dieselbe nur als eine ihrer Natur nach veränderliche Steuer — und zwar zum Theil erst in neuerer und neuerer Zeit, so wie in sehr verschiedenen Bestand der Grundsteuer, welcher rein staatsrechtlicher Natur ist, zu einer bestimmt privatrechtlichen Forderung des Staates an die belasteten Grundstücke erhoben werden müßte; zu einem solchen Acte es aber den Staatsgewalten neben dem jedenfalls unbeschränkt zu erhaltenden Besteuerungsrecht an jedem Rechtstitel fehlt.“

**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**  
am 9. Mai 1853.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Göbde wurde verhandelt:  
1) Der Amtmann Heine, welcher das Mißgebur auf die zur Verpachtung gestellte Spüwiese abgegeben hat, will auf die am 2. d. Mts. beschlossene nur jährige Dauer der Pacht nicht eingehen und hält sich nun auch nicht mehr an sein Gebot gebunden. Der Magistrat theilt dies mit und zeigt an, daß er einen neuen Termin anberaumen werde.

Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis, bittet aber, den neuen Bierungs-termin erst gegen Ende dieses Monats anberaumen zu lassen.  
2) Der Hausbesitzer Duette hat um die Erlaubnis nachgesucht, die hinter seinem Grundstück befindliche sehr schadhafte Stadtmauer um einen Fuß abzubauen. Damit er aus den genannten Gründen die schadhafte Mauer der Mauer ausbessern lassen könne, auch zu gestatten daß er die aus einem anzulegenden Keller gewonnene Erde durch ein nachher wieder zu vermauerndes Loch in der Stadtmauer nach dem Vorzüglinger bringen und von da weggeschaffen lassen dürfe. Der Stadtbaumeister sinder gegen die Gewährung des ersten Theils des Gesuchs kein Bedenken und beantragt befalls der Magistrat, die Genehmigung zu ertheilen, wogegen er den zweiten Antrag nicht befürwortet.

Die Versammlung ertheilt diese Genehmigung in anträglicher Art, will auch gestatten, daß die Erde aus dem neuen Keller nach dem Vorzüglinger in vorgeschlagener Weise geschafft wird, doch soll der Duette einen Kewer dahin ausstellen, daß er durch Ausführung der ersten Arbeit keinen Anspruch an den betreffenden der Stadtmauer erhalte.

3) In Folge des Beschlusses vom 4. April e. hat der Magistrat in Erwägung genommen, ob und welche Sicherheitsmittel zur Rettung der rathhäuslichen Arten anzuwenden seien. Obwohl er sich nun von dem in Vorschlag gebrachten Bergen der Arten mittelst großer Sade keinen wesentlichen Erfolg verspricht, weil im Falle dringender Gefahr doch große und wirklame Dulse vorhanden sein werde, so will er doch, um jeden Vorwurf fern zu halten, 36 Stück 3 Schesselfade antausen und beantragt, die Kosten dafür mit 15 Thlr. zu bewilligen.

Die Versammlung bewilligt die Kosten mit 15 Thlr., bittet jedoch bei der Ausrüstung der Sade darauf zu sehen, daß an denselben auch die dazu gehörigen Bänder befindlich sind.

4) Die sämtlichen Straßenschilder sind theils ganz unleserlich geworden, theils bedürfen sie neuen Auftrübes. Der Magistrat hat sie daher einer genauen Revision unterworfen und ein Verzeichniß davon aufstellen lassen, was er nunmehr mit dem Antrage überfendert, die nach den mit vorgelegten Verhandlungen erforderlichen Kosten im Betrage von 120 Thlr. zu bewilligen.

Die Erneuerung, resp. Neubeschaffung der Straßenschilder wird genehmigt, doch darauf angetragen, diese Arbeiten zur Licitation zu stellen, wobei die möglichste Sparsamkeit in Beziehung auf die noch brauchbaren Schilder empfohlen, die definitive Beschlußnahme aber bis nach abgehaltener Licitationstermine vorbehalten wird.

5) Im weiteren Verlaufe des Beschlusses vom 27. September v. J. hat der Magistrat Ermittlungen anstellen lassen, inwiefern eine Verbreiterung des Fußweges unter dem Pfeiffer'schen und Zimmermann'schen Gartengrundstücke ausgeführt werden könne. Nachdem die Pächtercommission sich dahin ausgesprochen, daß eine Verbreiterung des qu. Weges um 6 Fuß wünschenswerth sei, sind von dem Stadtbaumeister die Kosten der Ausführung berechnet, wobei aber auch die Kosten des Grund und Bodens, da derselbe im Wege der Separation nicht mehr zu erlangen ist, mit haben berücksichtigt werden müssen. Der Magistrat legt die betreffenden Verhandlungen vor, wünscht jedoch, ebe er weitere Schritte hierin thut, darüber Beschlußnahme, ob die Versammlung die hiernach erforderlichen Kosten von circa 154 Thlr. 20 Sgr. zu bewilligen bereit sei.

Unter den obwaltenden Umständen kann sich die Versammlung nicht für die Bewilligung aussprechen, da sie überhaupt früher nur in die Anlegung und Verbreiterung des qu. Weges unter der Voraussetzung geneigt habe, daß der Grund und Boden im Wege der Separation der Stadt zugetheilt werden könne, diese Voraussetzung aber nicht in Erfüllung gegangen sei.

Hierauf geschlossene Sitzung.

**Dramatische Vorlesung des Hrn. Dr. Kiefewetter.**

Freitag den 13. d. Mts. wird der rühmlich bekannte dramatische Vorleser Herr Dr. Kiefewetter auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch **Shakespeare's Drama: „Richard der Dritte“** im Saale des Kronprinzen vortragen. Hr. Dr. Kiefewetter hat sich schon durch seine declamatorischen Vorträge in hiesigen Privatkreisen „ungetheiltsten Beifall“ erworben; wir dürfen somit die quäff. Vorlesung des Shakespeare'schen Meisterwerkes den zahlreichen Verehrern des genialen Dichtersfüßen angelegentlich empfehlen; mögen sie sich denn auch zahlreich betheiligen.  
Die Subscriptions-Liste ist bereits in Umlauf gesetzt.  
G. Nauenburg.

**Lewis's Panorama vom obern und untern Mississippihale,**

welches man bereits 6 Wochen in Leipzig mit allgemeinstem Beifalle angeschaut, ist jetzt in unserm Stadttheater aufgestellt und darf nicht mit einem ähnlichen Gemälde verwechselt werden, welches vor längerer Zeit hier im „Englischen Hofe“ vielfach in Augenschein genommen wurde. Statt aller Anpreisung möge wenigstens ein Zeugniß hier eine Stelle finden, welches die allgemeinste Beachtung wohl beanspruchen kann:  
„Eingeladen, das eben genannte Panorama zu beschaun, fühlen wir uns gedrungen, die Erklärung abzugeben, daß die Darstellung des Mississippi-Flusses in diesem Kunstwerke so genau und genou ist, daß wir, die wir schon seit vielen Jahren mit den Schönheiten dieses Flusses bekannt sind, uns nur mit Mühe überreden konnten, daß wir nicht die Natur selbst vor Augen hätten.  
Als Kunstwerk ist diesem Panorama noch keines gleichkommen, das je in den vereinigten Staaten aufgestellt wurde. Es verdient vollkommen das häufige Lob, das ihm zu Theil geworden. Herr Lewis ist ein tüchtiger Künstler, der alle die Stützen, nach welchen das Panorama gemalt wurde, selbst auf den betreffenden Plätzen aufgenommen hat. Wir versichern die Bürger Washingtons, daß sie ihre Abende nicht nutzlos über und unterhaltender zubringen können, als durch einen Besuch dieses wahrheitsgetreuen und schönen Werkes eines amerikanischen Künstlers.  
Senator, Präsident der vereinigten Staaten. Jas. Duane Doty, Gouverneur von Wisconsin. W. Sebastian, W. Douglas, Senatoren von Illinois. J. Thompson, W. P. Hall, J. S. Phelps, J. B. Bowlin, J. E. Green, W. P. Wessel, J. Wendtworth, Mitglieder des Congresses.“

Die Vorführung des Panoramas wird von einem deutlichen klar-populären Vortrage begleitet, der nicht allein in geographischer Hinsicht Erklärungen über dasselbe abgibt, sondern auch in naturgeschichtlicher, welthistorischer, socialer und commercialer Hinsicht des Interessanten viel enthält. Auf den entfernteren Theaterplätzen nimmt sich das Gemälde am schönsten aus.  
G. Nauenburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	9. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck *)	333,04 Par. F.	332,87 Par. F.	332,16 Par. F.	332,69 Par. F.	
Dampfdruck	1,99 Par. F.	3,95 Par. F.	2,89 Par. F.	2,94 Par. F.	
Relat. Feuchtigk.	73 pGt.	84 pGt.	77 pGt.	78 pGt.	
Eufstwärme	3,4 C. Rm.	9,9 C. Rm.	7,2 C. Rm.	6,8 C. Rm.	

\*) Alle Ruffdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Der Naturfänger Sprenger**  
singt heute, Mittwoch, bei Hrn. Lüt-tig in der „Tulpe“.  
Donnerstag bei Hrn. Gummelmann in den „Drei Kugeln“.

**Zu Pfingsten!**  
Den 2ten und 3ten Festtag ist Ball; bei schönem Wetter im Freien, bei kühlere und unfreundlicher Witterung im innern Saale, wozu ergebenst einladet  
Heiligenthal. A. Schreibvogel.

Zum Pfingstfeste den 1sten Feiertag Concert, den 2ten und 3ten Ball, wozu ergebenst einladet  
Kühne in der Mühle.  
Gerbstädt, d. 10. Mai 1853.

Zum Pfingst-Tanz, den 16. und 17. Mai, ladet freundlichst ein  
Friedeburg a/S. der Vorstand.

**Dall in Stumsdorf.**  
Den zweiten Pfingstfeiertag ladet dazu ergebenst ein  
Gehre.

Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag, als den 16. und 17. d. M., ladet zum Ball ganz ergebenst ein  
Albert Andree.  
Landsberg, d. 9. Mai 1853.

Eine Spiel-Uhr mit 7 Stück, in schönem Gehäuse, verkauft billig L. A. Seebast in Wettin a/Saale, Nr. 155.

**Etablissements-Anzeige.**  
Meinen geehrten Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum ein **Tuch- und Schnitt-Geschäft** in dem Stellmacher Heinicke'schen Hause in der Hallischen Straße in Cönnern eröffnet habe, mit der Bitte, mir ihr geehrtes Vertrauen zu schenken, was ich in jeder Weise zu rechtfertigen bemüht sein werde.  
Cönnern, den 9. Mai 1853.  
**W. Meierstein.**

**Theater-Anzeige.**  
Der Landschaftsmaler Henry Lewis aus St. Louis in Nord-America wird sein Riesengemälde vom

**OBERN und UNTERN MISSISSIPPIHALE,**  
eine Strecke von 2300 englischen Meilen, für kurze Zeit im hiesigen Theater aufstellen. Während der letzten sechs Wochen war dasselbe in Leipzig und ist den hiesigen hoch-geehrten Kunstfreunden von dort aus gewiß bereits empfohlen.  
Mittwoch den 11. Mai 1853

**Dritte Vorstellung.**  
Anfang 8 Uhr. — Kasseneröffnung 7 Uhr. — Das Nähere besagen die Zettel. —

Ein Gürtlergeselle findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei  
C. Kaiser, Gürtlermeister in Eisleben.

Ein Clarinetist, ein Trompeter und ein Bassist finden sofort Condition beim  
Stadtmusikus Niel in Zörbig.

**Cigarren**

in aller abgelagerter Waare empfiehlt  
**Fr. Aug. Verschmann,**  
Dber-Leipzigerstraße Nr. 1649.

**Erfurter Mehlfabrikate,**

als Façon, Band, Strauß, weiße und gelbe  
Eiernudeln und Biergräupchen empfiehlt  
**Fr. Aug. Verschmann,**  
Dber-Leipzigerstraße Nr. 1649.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Auguste Reibig geb. Kade,**  
**Friedrich Zwirnmann.**  
Raumburg a/S., d. 6. Mai 1853.

**Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es ge-  
fallen, unsere gute Mutter, Schwiegermutter  
und Großmutter, **Anna Regine Dblhoff**  
geb. **Dornau**, im 64. Jahre heute durch den  
Tod am Schlagfluß aus unserer Mitte zu neh-  
men. — Wer die Hingeschiedene kannte, wird  
wissen, was wir verlieren und unsern Schmerz  
ermessen können!

Indem wir theilnehmenden entfernten Ver-  
wandten und Freunden diese traurige Nachricht  
auf diesem Wege zukommen lassen, bitten wir  
um stillen Beileid.

Schleuditz, den 9. Mai 1853.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Emilie Tienken, Tochter;**  
**S. Tienken, Schwiegersohn;**  
**Hedwig Tienken u. (Enkelinnen.**  
**Anna Tienken,**

**Todes-Anzeige.**

Das gestern Abend 10<sup>1/2</sup> Uhr nach nur  
24 stündigem Krankenliege Verbleben ihres  
theuren Gatten und Vaters, des Ritterguts-  
besizers **Carl Delert** auf **Voerberitz**, zeig-  
gen Freunden und Verwandten tiefbetriibt an  
**B. Delert geb. Rosovsky.**  
**Emma, Tochter.**  
Voerberitz, den 9. Mai 1853.

Allen denen, die dem Leichenbegängniß un-  
seres ebenso biederen und ehrenwerthen als  
unglücklichen Verwandten, des Majors a. D.  
**Nikische**, so theilnehmend und vorurtheilsfrei  
beizuhöhen, sagen ihren aufrichtigsten Dank  
des Verbliebenen Verwandte.  
Halle, den 8. Mai 1853.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 9. Mai.				Magdeburg, den 9. Mai. (Nach Wispeln.)			
Fonds-Cours.				Magdeburg, den 9. Mai. (Nach Wispeln.)			
	Stück.	Preuß. Cour.			Preuß. Cour.		
	Stück.	Preuß. Cour.		Stück.	Preuß. Cour.		
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101	Pr. 25 Stk.	—	2 bis 2 1/2	11 1/2 3 1/2
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	104	103 1/2	Roggen 1	27	6	2 2 3 9
do. von 1852	4 1/2	104	103 1/2	Gerste 1	6	3	1 12 6
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	93 1/2	—	Safer	25	—	1 1 3
Pr. Sch. d. Ser. à St. 50	—	—	169 1/2	Halle, den 10. Mai.			
Russ. u. Russ. Schuldversch.	3 1/2	92	—	Weizen 1	25	1/2	—
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	103	—	Roggen 1	27	6	—
do. do. . . . .	3 1/2	92 1/2	—	Gerste 1	6	3	—
Russ. u. Neumärkische	3 1/2	100 1/2	—	Safer	25	—	—
Dyrenische	3 1/2	96 1/2	—	Kartoffel-Spiritus, die 13,400 1/2 Kralles 29 1/2 - 30 1/2			
Pommersche	3 1/2	100	—	Berlin, den 9. Mai.			
Pommersche	3 1/2	99 1/2	—	Weizen bei Ladungen 60-66 1/2	—	—	—
Schlesische	3 1/2	97 1/2	—	schwimmend 88 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	97	—	Roggen loco 47 1/2 - 51 1/2	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	97	—	49 1/2, incl. Gew. 63	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	47 1/2, incl. Gew. 63	—	—	—
Pommersche	4	101 1/2	—	schwimmend, 86 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	49 1/2, incl. Gew. 63	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	Frühjahr 46 1/2, à 47 1/2			
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Juni Juni 46 à 46 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni Juli 46 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli Aug. 46 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	Gerste, große, 38-39 1/2			
Pommersche	4	101	—	• kleine nicht vorkommend.	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	Safer loco 26 1/2 - 29 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	schwimmend 50 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	Erbsen, Koch à 52-55 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Futter 50 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	Wintererbsen 60-78 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	Wintererbsen 64-64 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	Sommererbsen 64-64 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Samen 66-66 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	Rübel loco 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Br. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Mai Juni 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Juni Juli 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Juli Aug. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Aug. Sept. 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Sept. Oct. 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Dec. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Febr. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• März 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• April 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Mai 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Aug. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Sept. 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Oct. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Nov. 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Dec. 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Jan. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Febr. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• März 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• April 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Mai 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Aug. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Sept. 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Oct. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Nov. 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Dec. 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Jan. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Febr. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• März 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• April 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Mai 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Aug. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Sept. 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Oct. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Nov. 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Dec. 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Jan. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Febr. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• März 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• April 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Mai 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Aug. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Sept. 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Oct. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Nov. 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Dec. 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Jan. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Febr. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• März 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• April 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Mai 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Aug. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Sept. 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Oct. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Nov. 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Dec. 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Jan. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Febr. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• März 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• April 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Mai 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Aug. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Sept. 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Oct. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Nov. 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Dec. 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Jan. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Febr. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• März 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• April 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Mai 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Aug. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Sept. 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Oct. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Nov. 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Dec. 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Jan. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Febr. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• März 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• April 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Mai 10 1/2	—	—	—
Westpreussische	4	101 1/2	—	• Juni 10 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumärkische	4	101 1/2	—	• Juli 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Aug. 10 1/2	—	—	—
Pommersche	4	101	—	• Sept. 10 1/2	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	• Oct. 10 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101 1/2	—	• Nov.			

**Deutschland.**

**Berlin, d. 9. Mai.** Beide Kammern hielten heute Sitzung: In der Ersten Kammer wurde der Handelsvertrag mit Desterreich und sodann das Gesetz über die Zulassung zur Hypothekenordnung angenommen. In der Zweiten Kammer wurde nochmals über den Gesetzentwurf, betreffend die Zerstückelung von Grundstücken abgestimmt, und derselbe bei namentlichem Aufruf mit 180 gegen 120 Stimmen angenommen. Sodann wurde der Bericht der Kommission zur Berathung des Antrags der Abgg. Braun und Genossen, betreffend die Bewilligung von Mitteln zur Hebung der Kulturverhältnisse der Eifel beraten und nach kurzer Debatte der Antrag auf einen Meliorationsfond für die Eifel angenommen. Endlich wurde die Berathung über den Entwurf einer Deklaration der §§. 74 und 97 des Gesetzes, betreffend die Ablösung der Reallasten und die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse u. fortgesetzt und das Gesetz nach der Regierungsvorlage ebenfalls angenommen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Der Sängerbund an der Saale, welcher die Liedertafeln zu Naumburg, Beitz, Weisensfeld, Merseburg, Halle, Freiburg, Laucha u. s. w. umfaßt, wird den dritten Pfingstfeiertag ein eintägiges Gesangs- und Schlußfest abhalten. Die geistlichen Gesänge, mit denen sonst die Gesangsfeier begannen, sollen dieses Mal wegfallen und das Ganze mehr den Charakter geselligen Zusammenseins tragen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Mai.

**Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg-Wigenburg a. Wigenburg. Die Hrn. Kauf. Biese a. Berlin, Sager a. Nürnberg, Wipleben a. Leipzig.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Conay u. Dr. Amtm. Pfaf a. Klottermannsfeld. Hr. Amtm. Hüner a. Weisenschirmbach. Dr. Parrif. v. Wente a. Koburg. Hr. Fabrik. Verscherer a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Biese a. Erfurt, Ritterling a. Leipzig, Burow a. Berlin, Rabed a. Beitz, Keller a. Weisensfelds, Stohmann a. Bremen, Dirksfeld a. Dessau, Klotz a. Jerslohn.  
**Goldner Ring:** Hr. Amtm. Ernst a. Neubesen. Hr. Gerichtsrath Diez a. Delitzsch. Dr. Lieut. Sieberleben a. Piesdorf. Hr. Pastor Sidel a. Polleben. Die Hrn. Kauf. v. Uffel a. Bremen, Barum a. Hamburg.  
**Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Rastham u. Altembam a. Magdeburg. Hr. Agent Schöber a. Offenbach. Dr. Rent. v. Ebert a. Prag. Hr. Rittergutsbes. Gerhardt a. Wartenberg.  
**Goldner Löwe:** Hr. Bergprospectant Brandt a. Dortmund. Hr. Fabrik. Grimm a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Stelle a. Berlin, Thienemann a. Eilen.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Banquier Bach a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Graf Hofmann a. Schlesien. Dr. Stud. v. Engelmann a. Jena. Hr. Bergmstr. Krahmer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wöhrl a. Salza, Hoffmann a. Dresden.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Fiedler a. Erfurt, Schönborn a. Magdeburg, Feuchtwanger a. Berlin. Hr. Defon. Schlenke a. Gauschen. Hr. Stud. Schlenke a. Berlin. Hr. Gerichtspraktikant Wittenburg a. Schwerin. Hr. Diätar Göring a. Etenbal.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Baron v. Brand a. Bremen. Hr. Parrif. Meyer a. Mannheim. Hr. Rittergutsbes. v. Wilmowetz a. Warzhau. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Frankfurt, Ritter a. Braunschweig, Lübers a. Leipzig.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Kammerherr Graf v. Keller a. Erfurt. Dr. Berg-Inspr. Nemes u. Hr. Dir. Saltzorn a. Kassel. Hr. Director Feschen a. Frankfurt. Hr. Baurath Raubenheimer a. Gießen. Hr. Rent. Wierberlein a. Döppeln. Frau Rent. Kothke a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Müller a. Erfurt, Salzberg a. Leipzig, Friedemann a. Frankfurt.

**Bekanntmachung.**

Der Eigentümer des Eisenhüttenwerks Prinz Carl's Hütte zu Rothenburg, Martini, beabsichtigt zur Verstärkung der Betriebskräfte seines Werkes eine neue Dampfmaschine von 5 Pferdekraft und zwei neue Dampfkessel von je 16 Pferdekraft aufzustellen.

Indem ich dieses Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei mir anzumelden sind. Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer offen.  
Halle, am 4. Mai 1853.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Kroßigk.**

**Bekanntmachung.**

Die Kaufleute Kayser und Lauer beabsichtigen auf einem Grundstücke der Feldmark Sennewitz am Wege von Trotha nach Brachwitz eine Spinnmühle und Porzellanschlemmerei unter Aufstellung eines Dampfkessels anzulegen.

Dies Vorhaben wird auf Grund des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Zeichnungen der Anlage während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht offen liegen. Etwaige Einwendungen gegen die Anlage müssen innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei mir angebracht werden.  
Halle, den 5. Mai 1853.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Kroßigk.**

Die Maurerarbeiten und die Anstricharbeiten zu den in diesem Jahre auszuführenden Herstellungen an den hiesigen Postgebäuden sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingen werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Ansicht bereit. Anerbietungen müssen versiegelt unter der Aufschrift „Submission auf die Maurer- (Anstricher-) Arbeiten am Postgebäude“ spätestens am 18. Mai d. J. in meinem Geschäftszimmer abgegeben werden, wo dieselben um 10 Uhr eröffnet werden sollen.  
Halle, den 9. Mai 1853.

Der Bau-Inspector.  
**Stendener.**

Ein ordentliches Mädchen, die der Küche vollständig vorzusehen kann, findet zum 1. Juni oder 1. Juli einen Dienst, Leipzigerstraße Nr. 318, eine Treppe.

**Einladung an Schüler und Freunde der Landesschule Pforte.**

Eingedenk des schönen Jubelfestes der alten Pforte im Jahre 1843, wollen eine Reihe ihrer früheren Schüler in diesem Jahre an denselben Tagen ein trauliches Erinnerungsfest in Pforte und Kößen begehen. Vorläufig ist Folgendes bestimmt:

Freitag den 20. Mai Nachmittags Versammlung in Pforte,  
Sonntag den 21. Vormittags Feier in der Kirche und Schule — Mittagssmahl in Kößen, später Theilnahme am Fest im Schulgarten,  
Sonntag den 22. früh Gottesdienst in Pforte — Mittagssmahl in Kößen oder Almerich — Nachmittags Versammlung im Freien.

Alle alten Pfortner und andere Freunde der Pforte werden zu diesem Erinnerungsfest hierdurch freundlichst eingeladen und ersucht, ihre Theilnahme den Professoren Jacobi I. und Steinhart in Pforte oder dem Justiz-Rath Wachsmuth in Naumburg, die die äußeren Anordnungen übernehmen haben, vorher und möglichst bald anzuzeigen. Wohnungen sind in Kößen und Naumburg zu finden.

**Großmann. Kraft. Namann. Oswald. Pabst. Pöble. Rantke. Schilling. Wachsmuth.**

Bei Aufgabe eines auswärtigen Geschäftes habe ich eine bedeutende Partie neuer Kleidungsstücke käuflich an mich gebracht, und bin in den Stand gesetzt, dieselben weit unter dem Werthpreise zu verkaufen:

10 Mantillen in reicher Auswahl und verschiedenen Couleuren von 1 bis 6 *R*,  
Reise-, Frühjahrs- und Herbst-Mäntel von 2 bis 15 *R*,  
Hemden à Stück von 1 bis 3 *R*,  
Hosen, Röcke und Westen.

Halle, den 10. Mai 1853. **C. W. Stade, Neumarkt Nr. 1296.**

Halle, den 1. Mai 1853.

Mein zweiter Sohn **H. O. Paul Fürstenberg**, den ich laut Circular vom 1. Januar 1852 in mein Geschäft aufgenommen hatte, scheidet mit heutigem Tage nach freundlicher Uebereinkunft, wieder aus demselben aus, um andere Lebenszwecke zu verfolgen, es erlischt demnach gleichzeitig dessen bisher geführte Unterschrift für meine Firma:

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Ich dagegen werde mein Geschäft unter obiger Firma ferner für meine alleinige Rechnung unverändert fortführen und bitte um Erhaltung des mir seit 31 Jahren geschenkten Vertrauens.  
**Carl Wilhelm Fürstenberg.**

**Bekanntmachung.**

Die Instandsetzung der neu angelegten Wege in der Gemeinde Volkmaritz soll Dienstag den 17. Mai Vormittags 9 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden verlicitet werden. Unternehmungslustige werden hierzu eingeladen.

Volkmaritz, den 10. Mai 1853.  
**Die Ortsbehörde.**

Moderne Herren- und Knabenmützen empfiehlt **J. G. Neuberth**, Kürschner und Mützenfabrikant in Börbig, Langegasse, Kutischers Weinwandhandlung vis a vis.

**Welschen zum Conserviren**

werden den Sommer über aufbewahrt bei **J. G. Neuberth**, Kürschner- und Mützenfabrikant in Börbig, Langegasse, Kutischers Weinwandhandlung vis a vis.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**) ist zu haben:

**H. H. Krelle:** Die Fabrikation der **Press- oder Pfundhese**, sowie der künstlichen Gährungsmittel für Brantweinbrenner und Weiskücher. Nach bewährten Versahrungsarten. Zweite Auflage.

8. geb. Preis 10 *R*.

Enthält, außer den Belegungen über die Hese im Allgemeinen, die Darstellung der Presshese nach den besten Verfahrungsarten, ferner die Bereitung verschiedener Kunsthesen oder Gährungsmittel für die Brantweinbrennerei, und die Bereitung verschiedener künstlicher Gährungsmittel für die Bäckerei, nach den bewährtesten Vorschriften.

Ein **Pianoforte** mit schönem und starkem Ton ist zu verkaufen oder zu vermieten bei **gr. Ulrichstraße Nr. 7.**

Unser vollständigst assortirtes **Mahagony- und Birken-Möbel-Lager**, am Markt Nr. 940, erlauben wir uns dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bei Bedarf zu empfehlen und sichern bei dauerhaft gefertigter Arbeit die strengste Punctlichkeit zu.

## Die vereinigten Tischlermeister zu Halle.

Neben Obigem beehren wir uns, noch auf eine Partie zurückgesetzter, sonst äußerst solide gearbeiteter mahagony und birken, auch kirschbaum und eichener Möbel, zu **reducirten, billigen Preisen**, aufmerksam zu machen und bieten in **Kommoden, Servanten, Sopha-, Näh- und Damen-Arbeitstischen**, sowie in **Spiegeln und Secretairs** eine genügende Auswahl.

## Die vereinigten Tischlermeister zu Halle, Meubles-Magazin, am Markt.

### Gesuch von 1000 Thlr.

Ein in gutem Rufe stehender Besitzer eines Fabrikgeschäfts und bedeutenden Grundstücken sucht auf 3 Monat gegen vollkommene Sicherstellung sofort 1000  $\mathcal{R}$  zu leihen durch **Carl Paesoldt**, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

### Verkauf einer Bäckerei in Cösen a/S.

Eine ziemlich großartig eingerichtete Bäckerei, welche seit Jahren schon sehr lebhaft betrieben wird, dabei im Wohnhause noch viele und schöne Wohnungen enthält, soll jetzt billig verkauft werden durch

**Carl Paesoldt** in Halle.

### Verkauf eines Hauses in Cösen a/S.

Ein sehr schön gelegenes Haus nebst Garten und vielen Logis ist billig zu verkaufen durch **Carl Paesoldt** in Halle.

Offene Stelle für einen Verwalter durch **Carl Paesoldt**.

6000  $\mathcal{R}$  werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht durch **Carl Paesoldt**, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

### Hausverkauf in Halle.

Ein großes schönes Haus in der Leipziger Straße, mit 3 Verkaufsständen und großen Räumen in Hintergebäuden, ist zu verkaufen und unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Ein dergl. in einer Nebenstraße, sehr gut gelegen und hoch rentirend, ist zu verkaufen durch **Carl Paesoldt**.

Ein dergl. mit schönem Garten, vor einem Thore hiesiger Stadt, ist mit wenig Anzahlung zu kaufen durch **Carl Paesoldt**.

**Bäckerei-Verkauf auf dem Laude.** Eine sehr gut eingerichtete Bäckerei in einem großen Dorfe bei Halle, an der Chaussee gelegen, ist billig zu verkaufen durch **Carl Paesoldt**.

### Windmühlen-Verkauf.

Eine vor kurzem neu erbaute Windmühle mit ebenfalls neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und etwas Acker ganz nahe bei Halle, ist zu verkaufen durch **Carl Paesoldt**.

### Haus- und Garten-Verkauf.

Ein ganz nahe vor Halle und sehr schön gelegenes herrschaftliches Wohnhaus mit 5 Morg. reich bepflanztem Garten ist billig zu verkaufen durch **Carl Paesoldt**, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

**Stärke-Glanz** empfehlen **Halle. Teuscher & Wollmer.**

### Feine französische Herren-Hüte

neuester diesjähriger Façon empfiehlt in großer Auswahl

**A. Goltze, Hut-Fabrik,** große Klausstraße Nr. 874.

### Gemalte Nouveaux

in der größten Auswahl bei **Friedrich Arnold** am Markt.

**Weinfässer**, frisch geleert, verkaufen **Sering & Co.**

Feinste bayerische **Schmelzbutter** empfiehlt billigst **C. S. Kuhne**, Moristhor Nr. 600.

**Botengänge** übernimmt **L. N. Voigt**, fl. Ulrichsstraße Nr. 977.

Am Himmelfahrtstag ist ein weißer Spitz hier geblieben und ist binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen. **Thyusus.** Dölan, d. 9. Mai 1853.

3 junge vierjährige Pferde, Braunschweiger Gestüt, zu Reit- und Wagenpferden passend, so wie ein complet gerittenes Pferd, 7 Jahr alt, stehen auf dem Kämmerlei-Gut Beesen zum Verkauf. **W. Sander.**

Stuben und Kammern sind zu vermieten, für einzelne Herren oder Damen passend, und können jetzt oder zum 1. Juni bezogen werden. **Domplatz Nr. 923.**

### Mauer- und Dach-Steine

aus der Ziegelei des Herrn **Heinrich Fritsch** in Schlettau, in bekannter Güte, lagern bei uns zum Verkauf im Einzelnen und in Partien. Auch schließen wir Contracte auf spätere Lieferungen ab, und nehmen etwa gewünschte direkte Bestellungen für die Ziegelei zur prompten Beförderung an solche an.

**C. G. Fritsch & Comp.,** Leipz. Straße Nr. 1641 b.

Ein **Laufburche**, zum Markthelfer sich eignend, wird gesucht von **Geb Brüder Steintal.**

### Haus-Verkauf.

Ein neuerbautes Haus, bestehend in 11 Stuben, 8 Kammern und trockenem Keller, steht sofort zum Verkauf. Dieses Haus befindet sich in der Nähe des Universitätsgebäudes, es eignet sich daher für einzelne Herren; auch kann die Hälfte des Kaufpreises stehen bleiben. Gefällige Auskunft wird Herr **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. erteilen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Windmühlengrundstück mit ungefährm Flächenraum von 3 Morgen, nebst einem Wohnhause mit 5 Stuben, Kammern, Küche etc., 1 Scheune, Kuhstall, Pferdestall u. s. w., in guter Mahllage, ist sofort mit 1500  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu übernehmen. Näheres erteilen **Ebert & Comp.,** Martinsberg 1555 - 58.

Eine Sendung **Suhler Episkugel-Scheiben-Büchsen** empfing in bester Güte und zu billigen Preisen **Adelbert Löffler in Cönnern.**

Mehrere gut erhaltene Meubles, namentlich 2 Dugend Stühle, 1 Trümeaur, 2 Esstischent, 1 Kaffeetisch, alles von Mahagony, 1 halbrunder Tisch, Wasch- und andere Tische, 1 Torfkasten, 1 Kinderbettstelle, ein Spiegel in Holzrahmen und einen schönen Roccoco-Spiegel in Glasrahmen, 1 Marquise über einen Walton, Stengitter, 1 großer Tisch mit Bücher- und andere Bücherrück, sowie 1 Ziehrolle, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres theilt der Portier **Heinrich** auf dem Königl. Pädagogium mit.

Englische Ruckstohlen bei **Mann.**

So eben traf ein: **Klassiker des In- u. Auslandes.** Bd. 12 bis 14.

Bd. 12. **Engel**, Herr Lorenz Start. 3  $\mathcal{J}$ .  
13. **Engel**, der Philosoph für die Welt. 5  $\mathcal{J}$ .

14. **Töpfer**, Genfer Novellen. 9  $\mathcal{J}$ .  
**H. Berner**, Markt Nr. 725.

### Trockene Hefe

im Ganzen und Einzelnen, täglich frisch, empfiehlt **Moritz Förster.**

30 - 40  $\mathcal{C}$  Delfuchen, größtentheils Stückchen, sind billig abzulassen bei **Ebert & Comp.,** Nr. 1555, 58.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag halb 3 Uhr wurde meine liebe Frau, **Anna** geb. **Weise**, von einem munteren Knaben mit Gottes Hilfe glücklich entbunden.

Wettin, d. 8. Mai 1853.

**W. Krüner,** Diaconus.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 107.

Halle, Mittwoch den 11. Mai

Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Grafen Adolph Karl Alexander Alexis le Camus von denstein auf Ullersdorf in der Ober-Kaufsig die Kammerherrn-ze zu verleihen.

Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind gestern früh von wieder nach Dessau abgereist.

Der Prinz von nach Weimar angetroffen.

Die Ausstattung werden aus der lebende Prinze dem Vernehmen begeben, von fühlungsfeier ein geben, dort m fidenz in Sans am letzten Freit et wird, der f ie Insignien de anlegte und au erreichte der S thomb, dem P reußen, das C ider Erwartet fission hat die ie Besteuerung eiten Kamme ie am 5. d. d ch von Verha Buchdruckerei



Köppe, Rentier Schreiber, Literat Köppe, Untersuchungsrichter Pannier, Reg.-Assessor Klinger, sind zwar nach einigen Stunden wieder freigelassen, die zwei Beklagten indes von ihren Aemtern suspendirt worden. Auch in Jexnitz beim Dr. Fränkel und in Scheuder beim Pfarrer Stein haben Nachsuchungen stattgefunden. Ob etwas Gravirendes gefunden worden, wird die Untersuchung erweisen.

Die Nachricht der „Stettiner Zeitung“, wonach die Regierung beabsichtigte, Stettin vom Jahre 1854 an zum Freihafen zu erklären, entbehrt nach der „Nordb. Ztg.“ der Begründung.

Mainz, d. 8. Mai. (Tel. Dep.) Der Prozeß wider Reiningger hat mit dessen Freisprechung geendet; doch ist derselbe angeblich auf französische Requisition noch verhaftet.

Wien, d. 6. Mai. So viel aus den Hofkreisen verlautet, wird die Ankunft des Kaisers von Rußland für den Monat Mai erhofft, dieselbe ist aber durchaus neuerdings nicht definitiv angefangen worden, sondern früher in einem Glückwunschsreiben bei Wiedergenehung des Kaisers angedeutet worden. Der König der Belgier wird etwa 5 Tage hier verweilen. Der König Max von Baiern wird für den 24. d. M. bestimmt hier erwartet. Ist auch den Besuchen der Monarchen nicht direct ein politisches Motiv zu Grunde liegend, sondern mehr die Courtoisie gegen den von einem schweren Unfall wiedergenesenen Kaiser, so ist doch andererseits kein Geheimniß mehr, daß die französischen Zustände einer neuen Krisis entgegengehen und auch das weiß man, daß das französische Cabinet bereits Miene gemacht hat, sich den deutschen Mittelstaaten zu nähern, um der Coalition der Großstaaten ein Gegengewicht zu bilden. Daß die Popularität des französischen Kaisers mit jedem Tage in Frankreich abnimmt, kann jetzt selbst der für ihn enthusiastirte Pariser Lloyd-Correspondent nicht mehr verschweigen. Den Coenualitäten im Großen und namentlich im Westen gegenüber sind die Fürstenbesuche am hiesigen Kaiserhofe gewiß nicht ohne alle Bedeutung und auch nicht ohne allen inneren tieferen Zusammenhang. So

graphische gen der weiten Kammer über die Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken.

(Fortsetzung aus Nr. 106.)

die fixirten Abgabebeträge der Rittergüter und verliche Meallasten, d. h. Renten, oder sind es Staatssteuern?

der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts versuchten theoretiker der sogenannten historischen Schule — denn die Wurzeln selbst erstrecken sich bis in die Zeit der nordamerikanischen Unkettungskriege und der ersten französischen Revolution — die Welt-Umlauf zu sehen, die Grundsteuer sei keine Staatssteuer, sondern sei eine Rente, d. h. eine unveränderliche Meallast, zu leisten oder zu tragen gewisse Güter übernommen hätten. Die ober vielmehr die Praxis fürchtete schon damals und nicht mit daß die Stunde der so lange ausreicht erhaltenen Privilegien en habe. Friedrich der Große hatte in Schlefien und später preußen gezeigt, wie wenig sein landesherrliches Besteuerungs- können sei, die ritterschaftlichen Privilegien so zweifelhaften Ur- und von so entschiedenem Nachtheile für das Recht und das des Landes zu respektiren, und in der berühmten Augustnacht, ein großer Theil der belasteten und unfreien Grundbesitzungen noch größerer Theil der europaischen Bevölkerung Freiheit und

folgenreichsten Schritt gethan, indem sie den Grundbesitz durch Vernichtung aller Privilegien auf die gleiche Linie des Rechts und der Verpflichtung gegen den Staat stellte.

Die Besorgnis vor dem gleichen Schicksal verführte in Deutschland zu der desperaten Erfindung, die Güter, welche jetzt noch im Besitze und Genuß von Abgabefreiheit wären, hätten diese Freiheit in früheren Zeiten erkauft und gleichsam zum Andenken an das unwürdentliche Handelsgeschäft die Verpflichtung übernommen, dem Staate alljährlich eine feste, unveränderliche Rente in dem Donativ, in den Lehnspfenden u. s. w. zu zahlen. Desperat ist diese Erfindung, weil sie eben nur ein Maßregeln ist, weil sie nicht nur keine Basis in der Geschichte und Vorgebung hat, sondern auch weil die letztere durch das, was in dem ganzen Verlauf der Jahrhunderte geschehen, diese Ausflucht stets zurückgewiesen hat, wie aus der vorhergehenden Skizze der Geschichte der Steuer-gesetzgebung auf das Unbestreitbarste hervorgeht, und noch jetzt, ungeachtet vorgekommener Schwankungen und Unklarheiten oder Verdunkelungen des wahren Rechtsverhältnisses, mit anerkannterwerther Entschiedenheit zurückweist. Wir haben darüber in den ministeriellen Motiven das klarste Bekenntniß, geschöpft aus den Quellen lauterer Geschichte, daß auch die Regierung in derselben Weise, wie wir es seit Jahren in diesen Blättern gethan, die privilegierte Stellung der eremten Güter nicht zu Recht bestehend anerkennt, und abgesehen von den geschichtlichen Beweisen, schon deshalb nicht anerkennen darf, weil die Erstzög der steuerlichen Bevorzugungen ein vollendeter Widerspruch gegen das geltende verfassungsmäßige Staatsrecht ist, welches allen Preußen Gleichheit vor dem Gesetze zusichert. Die Ueberzeugung der Staatsregierung ist zu entsche-

